

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl im Sommerhalbjahre.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl in:									Gesamt- zahl.
	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ib.	Ia.	
Religion	3	2	2	2		2		2		13
Deutsch	3	2	2	2		2		3		14
Latein	9	9	9	9	9	8		8		61
Griechisch	—	—	—	7	7	7		6		27
Französisch	—	4	5	2	2	2		2		17
Hebräisch (freiwillig)	—	—	—	—	—	2		2		4
Geschichte und Geographie .	3	3	4	3		3		3		19
Rechnen und Mathematik .	4	4	4	3	3	4		4		26
Naturbeschreibung	2	2	2	2		—		—	—	8
Physik	—	—	—	—	—	2		2		4
Schreiben	2	2	—	—	—	—		—		4
Zeichnen (in III—I freiwillig)	2	2	2	2					8	
Turnen einschl. Turnspiele .	4									4
Gesang	2			2						4
Gesamtzahl	34	36	36	36 (38)	36 (38)	36 (38) (40)		36 (38) (40)		213

2a. Übersicht der Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer im Sommersemester.

Namen der Lehrer.	Ordin. von	Prima.	Sekunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Gesamt-zahl.
Prof. Dr. Bindseil, Direktor.	I.	6 Griech. 2 Horaz	5 Griech.						13 + 2 Turn.
Prof. Dr. Pöhlig, 1. Oberlehrer.	II.	6 Latein	8 Latein	3 Gesch. u. Geogr.			2 Geogr.		19
Dr. Hoefler, 2. Oberlehrer.	IIIa.	3 Deutsch	2 Deutsch 2 Homer	9 Latein				1 Biogr. 2 Geogr.	19
Dr. Mischer, 3. Oberlehrer.	—	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem.		4 Mathem.			19
Dr. Schmidt, 1. ord. Gymnasiallehrer.	—	3 Gesch. 2 Hebr.	3 Gesch.	7 Griech.	4 Latein				21
Witt, 2. ord. Gymnasiallehrer.	IV.	2 Relig. 2 Franz.	2 Relig. 2 Franz.	2 Religion		2 Relig. 9 Latein	(2 Relig.)		21 (19)
Paerprer, 3. ord. Gymnasiallehrer.	V.			3 Mathem.		2 Geogr. 2 Naturg.	9 Latein 2 Naturg.	2 Naturg.	22
Dr. Thamhain, 4. ord. Gymnasiallehrer.	IIIb.		2 Hebr.	7 Griech.		2 Gesch. 2 Deutsch	1 Biogr. 2 Deutsch	3 Deutsch	21
Krüger, wissenschaftl. Hilfslehrer.	VI.			2 Franz.	2 Franz.	5 Franz.	4 Franz.	9 Latein	22
Hirschfeld, prov. besch. wissenschaftl. Hilfslehrer.	—				5 Latein				5
Kleinau, Gymnasial-Elementarlehrer.	—	2 Zeichnen				2 Zeichn.	2 Zeichn. 4 Rechn.	2 Zeichn. 4 Rechn.	22 + 4 Turn.
Sachse, Probekandidat.	—	2 Gesang				2 Religion mit Witt	2 Religion mit Witt	3 Religion	7

2b. Übersicht der Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer im Wintersemester (vom November an).

Namen der Lehrer.	Ordin. von	Prima.	Sekunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Gesamt-zahl.
Prof. Dr. Bindseil, Direktor.	I.	6 Griech. 2 Latein	5 Griech.						13
Prof. Dr. Pöhlig, 1. Oberlehrer.	II.	6 Latein	8 Latein	3 Gesch. u. Geogr.			2 Geogr.		19
Dr. Hoefer, 2. Oberlehrer.	IIIa.	3 Deutsch	2 Deutsch 2 Homer	9 Latein 2 Franz.				2 Geogr.	20
Dr. Mischer, 3. Oberlehrer.	—	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem.		4 Mathem.			19
Dr. Schmidt, 1. ord. Gymnasiallehrer.	—	3 Gesch. 2 Hebr.	3 Gesch.	7 Griech. 4 Latein 2 Religion					21
Witt, 2. ord. Gymnasiallehrer.	IV.	2 Relig. 2 Franz.	2 Relig. 2 Franz.			2 Relig. 9 Latein	2 Relig. 1 Biogr.		22
Paeprer, 3. ord. Gymnasiallehrer.	V.			3 Mathem. 2 Naturgeschichte		2 Geogr. 2 Naturg.	9 Latein 2 Naturg.	2 Naturg.	22
Dr. Thamhayn, 4. ord. Gymnasiallehrer.	IIIb.		2 Hebr.	7 Griech. 2 Franz. 2 Deutsch		2 Gesch. 5 Franz. 2 Deutsch			22
Hirschfeld, prov. besch. wissenschaftl. Hilfslehrer.	—				5 Latein		2 Deutsch 4 Franz.	3 Deutsch 9 Latein	23
Kleinau, Gymnasial-Elementarlehrer.	—			2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Zeichn. 4 Rechn.	2 Zeichn. 4 Rechn. 3 Relig. 1 Biogr.	26 + 1 Turn.
				2 Gesang			2 Schreiben 2 Gesang		

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Pensen.

Prima. Ordinarius: Der Direktor.

Religion: Im Sommer Geschichte der Reformation und der Vorläufer derselben, im Winter Durchnahme der *confessio Augustana*, im Anschlusse daran Glaubenslehre und Unterscheidungslehren, ferner neuere Kirchengeschichte. Gelegentliche Repetitionen aus den früheren Pensen. 2 St. Witt.

Deutsch. Das Wichtigste aus der Periode Goethes und Schillers und kurze Übersicht der ältesten Literatur bis auf Luther, verbunden mit Lektüre der betreffenden Stücke aus Hopf und Paulsicks Lesebuche. Außerdem sind gelesen im Sommer Schillers Wallenstein und im Winter Goethes Tasso. Privatim wurden die 12 ersten Bücher von Goethes Wahrheit und Dichtung gelesen. Referate über die Privatlektüre und freie Vorträge über selbstgewählte Themata. 3 St. Hoefler.

Aufsätze über folgende Themata:

1. a. Welchen Standpunkt nehmen die Personen in Goethes Hermann und Dorothea gegenüber den schweren Schickungen des Lebens ein? b. Vergleich zwischen Kleists Prinzen von Homburg und Schillers Kampf mit dem Drachen. 2. (Klassenaufsatz). Inwiefern ist Wallensteins Lager die Exposition für das Gesamtdrama Wallenstein? 3. Wodurch ist in Schillers Wallenstein das Schwanken des Helden begründet? 4. a. Welche Bedeutung hat im Wallenstein die Figur des Max Piccolomini? b. Ist Wallenstein eine Schicksalstragödie? 5. Sind die Worte wahr, welche Schiller dem Neoptolem in den Mund legt: »Von des Lebens Gütern allen Ist der Ruhm das Höchste doch?« 6. (Klassenaufsatz). a. Inwiefern zeigt Goethes Hermann und Dorothea eine gewisse Annäherung an die Tragödie? b. Wiederholung des 5. Thema. 7. Das sächsische Königshaus verglichen mit dem hohenstaufischen. 8. Die wichtigsten der Einflüsse, welche der junge Goethe in Stralsburg erfuhr. 3 St. Hoefler.

Abituriententhemata. Michaelis 1889: Für und wider den Ausspruch des Sophokles: Vieles Gewaltige lebt, doch nichts ist gewaltiger als der Mensch. Ostern 1890: Das Schicksal großer Männer nimmt oft einen tragischen Ausgang.

Lateinisch. Die Formen der *Tractatio*. Grammatische und stilistische Erörterungen im Anschlusse an die Übungen im mündlichen (Süpfle, Aufg. z. Übers. III.) und schriftlichen Übersetzen und an die Korrektur der Aufsätze. Sprechübungen bei Wiederholungen. Alle 14 Tage ein *Exercitium* oder *Extemporale*, meist abwechselnd. 8 Aufsätze. 2 St. — Cic. pro Sest., Cic. Tusc. disp. I. und V., ex temp. Cic. de amic. und Liv. I. und VI., privatim Cic. pro Lig. und pro Dejot., Plin. epist. 4 St. Pöhlig.

Poetische Lektüre: Horat. Carm. I und II, ausgewählte Satiren und Episteln. 2. St. Der Direktor.

Aufsätze über folgende Themata:

1. M. Claudii Marcelli, eius qui gladius imperii Romani appellatus est, laudes. 2. Bello Peloponnesiaco Atheniensibus nihil perniciosius fuisse ipsorum levitate atque temeritate (Klassenarbeit). 3. Abituriententhema. 4a. Quae rerum Ithacensium condicio fuerit absente Ulixee. b. Proci illi Homericum num dignum moribus factisque suis habuerint exitum. 5. Quomodo Cicero Sestium defenderit. 6. Quibus rebus factum sit, ut Pyrrhus ad extremum a Romanis devinceretur. (Klassenarbeit). 7. Scipio, cum in eo esset, ut cum Hannibale ad Zamam congrederetur, apud milites contionatur. 8. Argumentum Ciceronis Tusc. disp. I. I.

Abituriententhemata. Michaelis 1889: Germani magis triumphati quam victi sunt.

Ostern 1890: Nullum imperio Romano graviorem hostem exstitisse quam Germanos.

Griechisch. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten (meistenteils Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche). Von Zeit zu Zeit Repetitionen der Grammatik. 1 St. Lektüre: Platos Apologie und Protagoras (letz. mit Auslassungen), Sophokles' Antigone, Hom. Il. VII — XVIII (teils in der Klasse, teils privatim). Außer Homer noch privatim Platos Kriton und Teile des Herodot. Extemporierübungen aus Plato, Xenoph. Mem. und Homer. 5 St., zusammen 6 St. Der Direktor.

Abituriententhemata. Michaelis 1889: Plato Phaed. c. 6 und 7 (mit einer größeren

Auslassung). Ostern 1890: Plato Symp. c. 36 (bis *φείγοντας δάωζουσαι*).

Französisch. Lamartine, Voyage en Orient, Molière, L'Avare, ex tempore: Paganel, Frédéric le Grand. Grammatische Repetitionen. Alle drei Wochen ein Extemporale (Übersetzungen aus dem Deutschen oder aus dem Französischen) oder ein Diktat. 2 St. Witt.

Hebräisch. Die unregelmäßigen Verba, Repetition der Nomina. Übersetzt wurde: Genesis Kap. 25—40. Vokabellernen aus dem Übungsbuche von Schick. 1. Teil. 2 St. Schmidt.

Geschichte und Geographie. Die mittlere Geschichte. Die neuere Geschichte bis 1648. Repetitionen aus der alten und dem übrigen Teile der neueren Geschichte; auch geographische Repetitionen über Asien, Afrika, Australien und Europa. 3 St. Schmidt.

Mathematik. Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung, Kombinatorik, binomischer Satz, geometrische Örter, einige Sätze der neuern Geometrie, diophantische Gleichungen, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Stereometrie. Lehr- und Übungsbücher von Bardey, Kambly, Schlömilch. Jedes Semester eine häusliche Arbeit; 8 Extemporalien. 4 St. Mischer.

Abiturientenaufgaben. Michaelis 1889: 1. Bei einer Militärversicherungsanstalt werden für einen nahezu 1jährigen Knaben, welcher nach 19 Jahren 1000 M. erhalten soll, jetzt 308 M.

eingezahlt. Wie verzinst sich das eingezahlte Kapital günstigen Falls? 2. Ein Dreieck aus r , q , a zu zeichnen. 3. Aus $U = 112$, $qa = 20$, $\delta = 84^\circ$ ist F zu bestimmen. 4. Eine hölzerne Kugel sinkt im Wasser zum größeren Teile ein. Der auf der Oberfläche des Wassers senkrechte

Durchmesser wird durch diese im Verhältnis 1:3 geteilt. Spez. Gewicht des Holzes? Ostern 1890: 1. Die Mittelpunkte zweier gleich großen Kugeln (Radius $r = 12\frac{1}{2}$ cm) haben

den Abstand $48\frac{1}{4}$ m. Die Kugeln rollen sich mit gleichförmiger Geschwindigkeit entgegen und berühren sich nach 36 Sekunden. Die eine braucht zu einem Meter $\frac{1}{6}$ Sekunde weniger als die andere. Inwieviel Sekunden legt jede Kugel ein Meter zurück?

2. Wie groß muß die Höhe eines geraden Kegelstumpfes, dessen Grundkreisradien $r = 10$ und $q = 5$ sind, genommen werden, damit der Mantel gleich der Summe der Grundflächen ausfällt? 3. Von

einem Parallelogramm kennt man den Umfang $U = 54$ und einen spitzen Winkel $\alpha = 54^\circ$, endlich die von seinem Scheitel ausgehende Diagonale $d = 22$. Gesucht wird die andere Diagonale. 4. Zur Konstruktion eines Dreiecks ist die Summe σ zweier Seiten, der von diesen eingeschlossenen Winkel und die zur dritten Seite gehörende Mittellinie gegeben.

Physik. Mechanik; Wiederholungen und Ergänzungen. 2 St. Mischer.

Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Prof. Dr. Pöhlig.

Religion. Kirchengeschichte des Mittelalters. Heilsgeschichte des Alten Bundes. Erlernung von Kirchenliedern. Gelegentliche Repetitionen der früheren Pensen. 2 St. Witt.

Deutsch. Gelesen wurde das Nibelungenlied in der Übersetzung von Freytag, Lessings Emilia Galotti, Goethes Egmont und Hermann und Dorothea. 2 St. Hoefler.

Aufsätze über folgende Themata:

1. a. Aus der Geschichte soll nachgewiesen werden die Berechtigung des Wortes: »Furcht soll das Haupt des Glücklichen umschweben.« b. Die Sitten und Gebräuche der Gallier, nach Cäsars bellum gall. VI, 13—20. 2. a. Unglück selber taugt nicht viel, doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. b. Pfingsten ist das Fest der Freude, das da feiert Wald und Heide. 3. a. Wie geht es zu, daß im Nibelungenliede die Kriemhild des ersten Teils zur Teufelin des zweiten Teiles wird? b. In welchen verschiedenen Formen zeigt sich die Treue im Nibelungenliede? 4. (Klassenaufsatz) a. Die mythischen und die historischen Personen im Nibelungenliede. b. Kurze Inhaltsangabe für den zweiten Teil des Nibelungenliedes. 5. Welche Jahreszeit ist mir die liebste? 6. a. Was erfahren wir in Lessings Emilia Galotti aus der Exposition? b. Inhalt des zweiten Aktes der Emilia Galotti. 7. a. Vergleichung der Lessing'schen Emilia Galotti mit der Livianischen Erzählung, Buch III, 44 ff. b. Inhalt des fünften Aktes der Emilia Galotti. 8. a. Die verschiedenen Charaktere der Volkszene II, 1 des Goetheschen Egmont. b. Was erfahren wir in Goethes Egmont aus der Exposition? 9. (Klassenaufsatz) a. Der Bau von Lessings Emilia Galotti. b. Der Inhalt des Goetheschen Egmont. c. Die Verkehrsmittel unserer Zeit.

Lateinisch. Vervollständigung der gesamten Syntax nach Ellendt-Seyffert, ausführlicher die Lehre vom Nomen, Pronomen und den Konjunktionen. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale, daneben mündliches Extemporieren aus dem Übungsbuche von Seyffert. Von Ila wurden 5 Aufsätze geliefert, vorbereitet durch einige Aufsatzexercitien oder Aufsatzextemporalien. 3 St. Prosaische Lektüre. Im Sommer: Cic. de senect., im Winter: Liv. I; ex tempore im S. Caes. b. c. I, im W. Sall. bell. Jug.; privatim Cic. pro Arch. p. und ausgewählte Stücke aus Sall. b. Jug. 3 St. Poetische Lektüre. Im Sommer: Seyfferts Lesestücke; im Winter: Verg. Aen. I und II. 2 St. Pöhlig.

Aufsätze über folgende Themata:

1. De Polycrate. 2. De Solone et Croeso. 3. Hannibalem numquam odium in Romanos deposuisse. 4. Quomodo Iugurtha regno Numidiae potitus sit. 5. De Themistoelis in rempublicam Atheniensium meritis.

Griechisch. Grammatik: Repetition der Formenlehre, Syntax des Nomens und des Verbums nach Koch. Mündliche Übersetzungen aus Dihles Materialien. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten (auf je 3 Arbeiten 1 Exercitium und 2 Extemporalien). 2 St. Prosaische Lektüre: Xenoph. Anab. II., leichtere Reden des Lysias und ausgewählte Teile aus Herodot VII und VIII. 3 St. Zusammen 5 St. Der Direktor.

Poetische Lektüre: Hom. Od. I—VII und IX—XII teils in der Klasse teils privatim. 2 St. Hofer.

Französisch. Souvestre, Au coin du feu. Scribe, La Camaraderie. Das Wichtigste aus der Syntax nach der Schulgrammatik von Ploetz (Kasus, Tempora, Modi, Infinitiv, Participium, Pronomina). Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 2 St. Witt.

Hebräisch. Das regelmässige Nomen und Verbum, die Präpositionen und Pronomina. Verbum mit Suffixen, unregelmässige Nomina. Vokabellernen. Übungsbuch von Schick § 1—36. Mit der ersten Abteilung im 2. Semester Lesen aus Josua. 2 St. Thamhayn.

Geschichte und Geographie. Griechische Geschichte nach dem historischen Hilfsbuche von Herbst. Repetition der deutschen Geschichte (bis 1648), auch geographische Repetitionen von Asien, Afrika, Amerika und Australien. Für Ila Repetition der römischen Geschichte. 3 St. Schmidt.

Mathematik. Gleichungen ersten Grades mit mehreren und zweiten Grades mit einer Unbekannten nach Bardey. Proportionalität und Ähnlichkeit nach Kambly. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen nach Bardey und Schlömilch. Trigonometrie. Jedes Quartal eine häusliche Arbeit; 9 Extemporalien. 4 St. Mischer.

Physik. Mechanische Eigenschaften flüssiger und luftförmiger Körper, Elektrizität und Magnetismus, Chemie, Wärme, Hauptlehren der Akustik. 2 St. Mischer.

Obertertia. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hofer.

Religion. Lektüre des Psalters und genauere Durchnahme der wichtigsten Psalmen: 1. 2. 8. 23. 32. 51. 90. 103. 104. u. a.; Lektüre und Besprechung des Philippi-briefes. Erklärung des dritten, vierten und fünften Hauptstückes, Erlernung von Sprüchen und Liedern. 2 St. Schmidt.

Deutsch. Erklärung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Vortragen auswendig gelernter Gedichte. Übungen im Disponieren. Gelegentliche Besprechung einzelner Besonderheiten der deutschen Grammatik. 2 St. Thamhayn.

Lateinisch. Wiederholung und Vervollständigung der Syntax bis auf die schwierigeren Punkte der Pronomina und Konjunktionen, daneben mündliches Übersetzen aus Haackes Aufgaben, II. Teil. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale. 4 St. Lektüre: Caes. de bello Gall. I—IV. 3 St. Ovids Metamorphosen nach der Auswahl von O. Frick. 2 St. Hofer.

Griechisch. Die Verba auf *αι* und Verba anomala und einiges aus der Modus-syntax nach Kochs Grammatik, auch Wiederholung und Vervollständigung des Pensums der Untertertia. Vokabellernen nach Todts Vokabularium. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale, mündliches Übersetzen aus Dihles Materialien. 4 St. Lektüre: Im ersten Vierteljahr ausgewählte Stücke aus Schmidt und Wensch' Lesebuch, dann Xenoph. Anabasis III, 3—V. 3 St. Schmidt.

Französisch. Plötz' Schulgrammatik, Lektion 24—45. Wiederholung der unregelmäßigen Verba. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdeking's Lesebuch und Rollin, Hommes illustres de l'antiquité. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 2 St. Krüger, vom 1. November ab Hofer.

Geschichte: Deutsche Geschichte von 1648 an und brandenburgisch-preussische Geschichte bis 1871. 2 St. Pöhlig.

Geographie: Asien, Australien und Polynesien. 1 St. Pöhlig.

Mathematik. Kreislehre, zweiter Teil; Flächengleichheit und Ausmessung der Figuren nach Kambly. Geometrische Örter, Übung in geometrischer Konstruktion. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, Potenzen mit ganzen, positiven Exponenten, Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln. Sechs häusliche Arbeiten, 9 Extemporalien. 3 St. Mischer.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Botanik, besonders Bäume und Sträucher im Winter: Mineralogie. 2 St. Vereinigt mit III^b. Paepfer.

Untertertia. Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Thamhayn.

Religion. Vereinigt mit III^a.

Deutsch. Vereinigt mit III^a.

Lateinisch. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre und der Kasusyntax, die Hauptpartien aus der Tempus- und Moduslehre, nach Ellendt-Seyffert. Im Anschlusse daran mündliches Übersetzen aus Haackes Aufgaben für III^b. Wöchentlich ein Extemporale, in der jedesmaligen dritten Woche ein Exercitium. 4 St. Schmidt. Lektüre. Caes. bell. Gall. VII, I und II. 3 St. Ovids Metamorphosen nach der Auswahl von Frick. 2 St. Hirschfeld.

Griechisch. Die Formenlehre bis zu den *verbis liquidis* (einschl.). Übersetzen aus Schmidt und Wensch' Übungsbuch. Vokabeln nach Todt. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit. 7 St. Thamhayn.

Französisch. Unregelmäßige Verba nach Plötz' Schulgrammatik, Lektion 1—23. Repetition des Quartanerpensums. Lektüre ausgewählter Stücke aus Lüdekings Lesebuche. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 2 St. Krüger, im Winter Thamhayn.

Geschichte und Geographie. Vereinigt mit IIIa.

Mathematik. Beendigung der Dreieckslehre, Parallelogramme, Kreislehre, erster Teil, Flächengleichheit und Verwandlung von Figuren, nach Kambly. Die Elemente der Buchstabenrechnung, einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, nach Bardey. Sechs häusliche Arbeiten, 9 Extemporalien. 3 St. Paeprer.

Naturbeschreibung. Vereinigt mit IIIa.

Quarta. Ordinarius: Gymnasiallehrer Witt.

Religion. Das Leben des Herrn, zusammengestellt aus den Evangelien Matthaei und Lucae. Erlernung von Liedern und Sprüchen. Durchnahme des 3. Artikels und des 3. Hauptstückes. 2 St. Witt.

Deutsch. Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Vortragen auswendig gelernter Gedichte. Grammatik und Vervollständigung der Interpunktionslehre besonders im Anschlusse an die Korrektur der deutschen Arbeiten. Alle drei Wochen ein Aufsatz. 2 St. Thamhayn.

Lateinisch. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre, Kasuslehre. Die Hauptpunkte der Tempus- und Moduslehre. Mündliche Übersetzungen aus Haackes Aufgaben. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 5 St. Lektüre: aus Lattmanns Lesebuch (Alexander Magnus). 4 St. Witt.

Französisch. Plötz. Elementargrammatik, Lektion 60—115. Vokabellernen. Lektüre der Lesestücke des Elementarbuches (Reihe I und II). Memorieren einiger kleineren Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 5 St. Krüger, im Winter Thamhayn.

Geschichte. Griechische und römische Geschichte nach Jägers Leitfaden. 2 St. Witt.

Geographie. Die außerdeutschen Länder Europas mit Österreich, der Schweiz und den Niederlanden. 2 St. Paeprer.

Rechnen und Mathematik. Zusammengesetzte Verhältnisrechnungen mit Anwendung auf das bürgerliche Leben, Abschluß der Rechnung mit Dezimalbrüchen nach Harms und Kallius' Rechenbuche. Anfangsgründe der ebenen Geometrie bis zur Kongruenz der Dreiecke einschließlic. 3 St. Mischer.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau, das Linnésche System. Im Winter: Gliederfüßler, insbesondere die Insekten. Niedere Tiere. 2 St. Paeprer.

Zeichnen. Allgemeines über das Ornament. Entwicklung ornamentaler Verzierungen aus frei geschwungenen Linien. Stylisierung der in der Ornamentik gebräuchlichen Blätter und Blüten z. B. Epheu, Eiche, Rebe, Erdbeere, Distel, Winde, Ahorn. Verwendung von Blätterformen im Flachornament. Körperzeichnen. 2 St. Kleinau.

Quinta. Ordinarius: Gymnasiallehrer Paeprer.

Religion. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Erlernung von Liedern und Sprüchen. Durchnahme des ersten und zweiten Artikels und Repetition des ersten Hauptstückes. 2 St. Witt.

Deutsch. Lektüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek I, 2. Erklärung und mündliche Wiedergabe des Gelesenen. Auswendiglernen der im Kanon festgesetzten Gedichte. Satz- und Interpunktionslehre. Alle 14 Tage ein Diktat, bisweilen auch damit abwechselnd ein Aufsatz. 2 St. Thamhayn, im Winter Hirschfeld.

Lateinisch. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Verba mit unregelmäßigem Perfektum und Supinum. Accusativus cum Infinitivo, Partizipialkonstruktionen, ut, cum, Konstruktion der Städtenamen. Übersetzen aus Haacke und Schönborn. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, vorwiegend Extemporalien. 9 St. Paeprer.

Französisch. Plötz' Elementargrammatik, Lektion 1—60. 1. und 2. Konjugation. Vokabellernen und Übersetzungsübungen aus Plötz. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, vorwiegend Extemporalien. 4 St. Krüger, im Winter Hirschfeld.

Geographie. Geographie von Mitteleuropa (Deutschland, Deutsch-Österreich, Schweiz, Luxemburg, Belgien und Holland). 2 St. Pöhlig.

Biographie. Trojanischer Krieg, Irrfahrten des Odysseus, Gründung Roms, Bonifatius, Karl der Große, Friedrich Barbarossa, Columbus, Luther, Friedrich der Große. 1 St. Thamhayn, im Winter Witt.

Rechnen. Wiederholung der Bruchrechnung, Regeldetri mit unbenannten und benannten, ganzen und gebrochenen Zahlen. Dezimalbrüche mit Ausschluss der schwierigen Operationen nach Harms und Kallius' Rechenbuche. Schriftliche Arbeiten: im Sommer 4, im Winter 6. 4 St. Kleinau.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung von Pflanzen mit einfachem Blütenbau, Aufstellung von Gattungsgruppen, natürliches Pflanzensystem. Im Winter: Vergleichende Beschreibung von Wirbeltieren, Übersicht über die Ordnungen und Klassen derselben. 2 St. Paeprer.

Zeichnen. Freihandzeichnen, krummlinige Figuren, die auf Kreis, Spirale und Schnecke beruhen. Heranziehung einschlägiger Ornamente und Naturformen nach Vorzeichnung an der Wandtafel. 2 St. Kleinau.

Schreiben. 2 St. Kleinau.

Sexta. Ordinarius im Sommer: Hilfslehrer Krüger,

im Winter: Hilfslehrer Hirschfeld.

Religion. Biblische Geschichte des Alten Testaments und die Festgeschichten. Das erste Hauptstück mit Sprüchen. Einige Kirchenlieder. 3 St. Im Sommer Sachse, im Winter Kleinau.

Deutsch. Lektüre aus Hopf und Paulsiek I. Erklärung und mündliche Wiedergabe des Gelesenen. Auswendiglernen und Vortragen der im Kanon festgesetzten Gedichte. Diktate und im Anschluß daran die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung und Grammatik. 3 St. Thamhayn, im Winter Hirschfeld.

Lateinisch. Formenlehre mit Ausschluß der Verba anomala und defectiva nach Ellendt-Seyffert. Übersetzen aus Schönborns Lesebuche. Vokabellernen. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, vorwiegend Extemporalien. 9 St. Krüger, im Winter Hirschfeld.

Geographie. Einiges aus der mathematischen Geographie und Übersicht über die 5 Erdteile nach Daniels Leitfaden. 2 St. Hoefler.

Biographie. Herkules, Argonautenzug, Siegfried, Krösus, Cyrus, Alexander der Große, Hannibal. 1 St. Hoefler, im Winter Kleinau.

Rechnen. Die vier Spezies mit unbenannten und benannten Zahlen, die wichtigsten Maße und Gewichte, Resolvieren und Reduzieren, Rechnung mit gemeinen Brüchen nach Harms und Kallius' Rechenbuche. Schriftliche Arbeiten: im Sommer 4, im Winter 6. 4 St. Kleinau.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung einzelner Pflanzen, im Winter: Beschreibung einzelner Wirbeltiere, besonders Säugetiere und Vögel. 2 St. Paepker.

Zeichnen. Freihandzeichnen. Gradlinige Figuren, die auf Quadrat, Achteck, Dreieck, Sechseck und Zwölfeck beruhen, nach Vorzeichnung an der Wandtafel. 2 St. Kleinau.

Schreiben. Vereinigt mit V.

Anmerkung: Vom Religionsunterrichte ist kein Schüler dispensiert gewesen.

Technischer Unterricht.

a) Turnen. Im Sommer fand unter der Leitung des Direktors und des Turnlehrers der Unterricht auf dem städtischen Turnplatze zweimal in der Woche von 5—7 Uhr nachmittags für sämtliche Schüler gleichzeitig statt. Auf diese Weise wurde jedem Schüler die Wohlthat der Leibesübungen in 4 wöchentlichen Stunden zu teil, von denen etwa die Hälfte auf Turnspiele verwendet wurde. Befreit waren (auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses) 8 Schüler.

Im Winter turnten die Vorturner in einem gemieteten Saale. 1 St. Kleinau.

b) Gesang. Der Gesangunterricht wurde in der Weise erteilt, daß VI und V zusammen 2 St. wöchentlich erhielten, während aus den Sängern der übrigen Klassen ein gemischter Chor gebildet wurde, der wöchentlich eine Übungs- und eine Chorstunde hatte. Kleinau.

c) (Fakultatives) Zeichnen. 8 Schüler der Klassen III—I wurden in 2 St. wöchentlich unterrichtet. Kleinau.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde von allgemeinerem Interesse.

1889. 1. Mai. Mitteilung eines Min.-Erl. vom 22. März 1889, nach welchem Mitteilungen über Ergebnisse der schriftlichen Reifeprüfungen zu unterlassen und, sofern sie sich einmal als notwendig herausstellen sollten, bis zum Eintritte in die mündliche Prüfung dem Leiter der Anstalt, von da ab dem Königlichen Prüfungskommissar vorzubehalten sind.
- „ 16. Mai. Mitteilung eines Min.-Erl. vom 30. April 1889, welcher auf die »Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum« aufmerksam macht.
- „ 23. Mai. Die 6. Direktorenkonferenz der Provinz Sachsen wird in der Pfingstwoche vom 12. bis 14. Juni in Halle a. S. stattfinden.
- „ 3. Juli. Mitteilung eines Min.-Erl. vom 24. Juni 1889, nach welchem in den Zeiten sommerlicher Hitze die Fenster der Klassenzimmer mindestens des Abends bis zur Dunkelheit und des Morgens von 4 Uhr ab von den Schuldienern offen zu halten sind.
- „ 2. August. Empfehlung von »Bornemann, Schulandachten«.
- „ 6. August. Mitteilung eines Min.-Erl. vom 17. Juli 1889, welcher »Raydt, Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper« empfiehlt.
- „ 12. Septbr. Empfehlung von »Zurbonsen, Quellenbuch zur brandenb.-preufs. Geschichte«.
- „ 27. Oktober. Abschrift der Verfügung an den Magistrat, durch welche die Entlassung des Hilfslehrers Krüger und die renumerative Beschäftigung des Hilfslehrers Hirschfeld genehmigt wird.
- „ 8. Dezember. Empfehlung von »Sander, Lexikon der Pädagogik«.
- „ 9. Dezember. Mitteilung eines die Anlegung von Schulgärten anregenden Min.-Erl. vom 29. November 1889, mit dem Auftrage über diesseits bereits vorhandene oder etwa neuanzulegende Schulgärten zu berichten.
- „ 21. Dezember. Den höheren Lehranstalten der Provinz Sachsen ist der Jahresbeitrag (von 37 M.) zu dem Direktoren-Konferenz-Fond für das Etatsjahr 1890/91 erlassen.
1890. 10. Januar. Mitteilung eines Min.-Erl. vom 20. Dezember 1889, betreffend die Aufnahme von Schülern. Insbesondere dürfen junge Leute, welche bereits einer freieren Lebensstellung angehört haben, zum Klassenbesuche an höheren Lehranstalten im allgemeinen nicht zugelassen werden. Ausnahmen von dieser Regel im Falle eines besonders gerechtfertigten Vertrauens zu der Persönlichkeit eines Aufnahme nachsuchenden jungen Mannes, können nur unter vorgängiger ausdrücklicher Guttheißung des betreffenden Provinzial-Schul-Kollegiums stattfinden.
- „ 11. Januar. Mitteilung eines Min.-Erl. vom 19. Dezember 1889, welcher die von Weidner in Hamburg für lateinlose höhere Schulen begründete Zeitschrift zur Anschaffung für die Anstalten empfiehlt.
- „ 12. Januar. Übersendung von 3 Exemplaren von »F. Kurze, Bischof Thietmar von Merseburg und seine Chronik. Neujahrsblätter« als Geschenk der Historischen Kommission der Provinz Sachsen mit dem Auftrage, eins der Exemplare der Bibliothek einzuverleiben, die beiden anderen zwei Primanern der Anstalt zu übergeben. (Paul Heine und Heinrich Gibs haben dieselben erhalten).

1890. 22. Januar. Mitteilung zweier Min.-Erl. vom 16. und 20. Januar 1890.

1) Seine Majestät der Kaiser und König haben zu bestimmen geruht, daß die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes am 27. Januar d. J. durch die hergebrachten Festmahle erfolgen dürfe, daß dabei jedoch die Verwendung von Musik zu unterbleiben habe und daß die Trauerabzeichen für diesen Tag abzulegen seien.

2) Die Festlichkeiten zu dem bevorstehenden Allerhöchsten Geburtstage können in den Lehranstalten in der bisherigen Form stattfinden, auch sind dabei Musikaufführungen nicht ausgeschlossen, sofern durch die Auswahl der Musikstücke jedes mögliche Bedenken beseitigt wird.

„ 22. Januar. Mitteilung eines Min.-Erl. vom 24. Dezember 1889, welcher von der erziehlichen Aufgabe der Schule handelt, und Erläuterungen zu demselben.

„ 27. Januar. Der von der internationalen Stimmtonkonferenz zu Wien im Jahre 1885 vereinbarte Normalstimmton (dasjenige eingestrichene a, dessen Höhe durch 870 einfache Schwingungen in der Sekunde bestimmt wird) soll vom 1. April 1890 ab in den höheren Unterrichtsanstalten für Gesang, Orgel und Klavier zur Anwendung kommen.

„ 9. Februar. Falls während der Fastenzeit für den vermehrten Konfirmanden-Unterricht eine Nachmittagsstunde gewählt wird, welche mit technischem oder fakultativem Schul-Unterrichte zusammenfällt, so sollen an denjenigen Anstalten, welche fünfständigen Vormittags-Unterricht haben, die betreffenden Schüler von jenen Schulstunden befreit werden.

„ 10. Februar. Mitteilung eines Min.-Erl. vom 31. Januar 1890, betreffend Ferienkurse für Lehrer der alten Sprachen und der Geschichte zum Studium antiker Kunstwerke und Denkmäler.

III. Chronik der Schule.

Mit dem Schlusse des vorhergehenden Schuljahres hatte der Direktor Herr Dr. Peppmüller, nach 2½ jähriger Thätigkeit die Anstalt verlassen, um die Leitung des städtischen Gymnasiums zu Stralsund zu übernehmen, und gleichzeitig war der Gymnasiallehrer Herr Dr. Rausch, welcher eine Anstellung am Großherzoglichen Gymnasium zu Jena erlangt hatte, aus seinem hiesigen Amte geschieden, nachdem er dasselbe ebenfalls nur kurze Zeit verwaltet hatte. Sein Weggang hatte das Aufrücken des Herrn Gymnasiallehrers Paeppler in die 3. ord. Lehrerstelle und die Berufung des Herrn Gymnasiallehrers Dr. Thamhayn*) von der Lateinischen Hauptschule zu Halle a. S. in die letzte

*) Derselbe berichtet über seinen Lebenslauf, wie folgt:

Dr. Willy Ernst Thamhayn wurde, als Sohn des praktischen Arztes Dr. Thamhayn, zu Halle a. S. am 19. April 1861 geboren. Nachdem er Ostern 1880 das Hallische Stadtgymnasium mit dem Zeugnisse der Reife verlassen hatte, studierte er bis Ostern 1884 an der Universität seiner Vaterstadt Philologie, besonders deutsche und französische, promovierte am 6. Februar 1884 auf Grund seiner Dissertation über den Stil des deutschen Rolandsliedes und bestand das Examen pro facultate docendi am 28. Februar 1885, um sodann sein Probejahr an der Lateinischen Hauptschule der Franckeschen Stiftungen anzutreten. Nach Völlendung desselben war er noch drei Jahre, zugleich als Inspektionslehrer der lateinischen Waisenanstalt, an der Latina thätig, im letzten als ordentlicher Lehrer. Ostern 1889 wurde er in gleicher Eigenschaft an das hiesige Gymnasium berufen.

Lehrerstelle zur Folge. In die Leitung der Schule trat der Unterzeichnete*) ein, welcher zuletzt als erster Oberlehrer an dem Königlichen Gymnasium zu Meseritz thätig gewesen war. Durch das Vertrauen des Magistrats zum Direktor der hiesigen Anstalt gewählt, erhielt er am 19. April v. J. durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums der Provinz Sachsen vom 16. desselben Monats die Benachrichtigung, daß Seine Majestät mittels Allerhöchster Ordre vom 27. März d. l. J. der Wahl die Allerhöchste Bestätigung zu erteilen geruht habe, und zugleich die Aufforderung schleunigst anzuzeigen, bis wann er in der Lage wäre, das neue Amt anzutreten. Schon nach drei Tagen wurde er durch eine vorläufige Zusicherung der sofortigen Entlassung aus seinen amtlichen Verpflichtungen, die er infolge persönlicher Anfrage in zuvorkommendster und dankenswertester Weise von zuständiger Stelle erhalten hatte, in den Stand gesetzt, dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu berichten, daß er sogleich zum Amtsantritte bereit wäre. An demselben Tage reiste er nach dem hiesigen Orte ab, um noch vor Beginn des neuen Schuljahres einzutreffen. Am 24. April, vormittags 9 Uhr, übernahm er die Leitung der Anstalt, indem er die Mitglieder des Lehrkörpers, welche sämtlich ortsanwesend waren, zur Begrüßung und Beratung versammelte und sodann die Aufnahme der neu angemeldeten Schüler bewirkte. Tags darauf begann das neue Schuljahr. Der Unterzeichnete eröffnete dasselbe mit der Abhaltung einer Andacht, mit einer kurzen Ansprache an die Schüler und mit dem vorgeschriebenen Hinweise auf die wichtigeren Bestimmungen der Schulordnung. Hierauf führte er den Herrn Dr. Thammhayn vor der versammelten Schulgemeinde in sein neues Amt ein, indem er an die Worte anknüpfte, welche die Frankeschen Stiftungen dem neuen Amtsgenossen während dessen bisheriger Lehrerthätigkeit an der Latina und ihm selbst während seiner Schülerzeit an derselben Anstalt entgegengehalten haben; »Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler«. Jes. 40,31.

Montag den 29. April fiel der Unterricht aus, da an diesem Tage von dem Herrn Geheimen Regierungsrat und Provinzialschulrat Dr. Goebel die feierliche Einführung des Unterzeichneten vollzogen wurde.

Die erhebende Feier, bei welcher aufser der Schulgemeinde die Mitglieder des

*) Prof. Dr. Theodor Friedrich August Bindseil ist im Jahre 1842 zu Aken a. d. Elbe geboren, wo sein Vater praktischer Arzt war. Auf der Lateinischen Hauptschule zu Halle a. S. vorgebildet, besuchte er die Universitäten Halle, Erlangen und Berlin, um anfangs Philologie in Verbindung mit Theologie zu studieren, später aber sich mehr und mehr und zuletzt ausschließlich der Philologie zu widmen. An der zuerst genannten Universität erlangte er die Doktorwürde und bestand das Examen pro facultate docendi. Ins Amt trat er Michaelis 1865 und ist von da ab an öffentlichen Anstalten der Provinzen Pommern, Hessen-Nassau und Posen thätig gewesen, zuletzt als erster Oberlehrer am Königlichen Gymnasium zu Meseritz. Während der Zeit seiner Lehrerthätigkeit machte er einen halbjährigen Kursus an der früheren Königlichen Central-Turn-Anstalt zu Berlin durch und unternahm wissenschaftliche Reisen in Italien. Im Jahre 1885 erhielt er den Professorstitel. Durch den Druck hat er, abgesehen von Aufsätzen in wissenschaftlichen Zeitschriften, folgende Abhandlungen veröffentlicht: 1. Nonnulla ad Lucretii de rerum natura carminis librum primum et secundum, qui sunt de atomis. Halis MDCCCLXV. 2. Quaestiones Lucretianae. Tanglimi MDCCCLXVII. 3. Nonnulla ad Lucretii de omnis infinitate doctrinam. Berolini MDCCCLXX. 4. Bemerkungen über die Mittel zur Förderung der Schüler im schriftlichen und mündlichen Gebrauche der Muttersprache. Schneidemühl 1875. 5. Die antiken Gräber Italiens. I. Teil. Die Gräber der Etrusker. Schneidemühl 1881. 6. Reiseerinnerungen von Sicilien. Schneidemühl 1887.

Magistrates und des Kuratoriums, ein großer Teil der Stadtverordneten und zahlreiche Freunde der Anstalt, Damen und Herren, zugegen waren, nahm in der schönen, großen Aula ihren Anfang um 12 Uhr mittags mit dem von der herrlichen Orgel begleiteten gemeinsamen Gesange des Liedes: »Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren«, welchem eine vom Schülerchor vorgetragene Motette (»Preis und Anbetung« von Chr. H. Rink) folgte. Darauf bestieg der Königliche Kommissar das Katheder, begann mit der Betonung der Wichtigkeit des Augenblickes und mit der Anerkennung des tüchtigen Sinnes des Magistrates und der Bürgerschaft, welche auch in den jetzigen, das Gymnasium vielfach anfeindenden Zeiten an dieser höchsten Form der Bildungsanstalten hätten festhalten wollen, ging dann zu dem Haupttheile seiner Einführungsrede über, in welcher er die Bedeutung der klassischen Studien für die Bildung des Geistes und des Charakters eingehend darlegte, und schloß, indem er des früheren Direktors Herrn Dr. Peppmüller anerkennend gedachte, sowie mit wohlwollenden Worten die bisherigen Leistungen des Unterzeichneten und die guten Empfehlungen hervorhob, auf welche gestützt die Behörde die Wahl bestätigt habe, worauf er unter warmen Worten der Ermahnung und des Vertrauens den jetzigen Direktor durch Handschlag an Eidesstatt auf sein neues Amt verpflichtete.

Nachdem hierauf der Schülerchor die Motette: »Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen« vorgetragen hatte, ergriff der Unterzeichnete das Wort und begann etwa folgendermaßen:

»Ja, ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von dannen mir Hilfe kommt. Denn, hochgeehrte Anwesende, liebe Schüler, das erste Wort in diesem feierlichen Augenblicke kann für mich nur das Wort des Gebetes sein, der Bitte um den Segen von oben. Segne, segne, Allgütiger, das Werk, das zu thun ich berufen bin. An Gottes Segen ist alles gelegen, und wo der Herr nicht bauen hilft, da arbeiten die Bauleute umsonst.

»Das zweite Wort, es sei das Wort des Dankes, des Dankes für die Huld und Gnade Seiner Majestät meines allergnädigsten Königs und Herrn, des Dankes an die Königliche Aufsichtsbehörde und ihren Vertreter, sowie an die Behörden der Stadt für das mir erwiesene Vertrauen.

»Das dritte Wort aber sei das Wort des Gelöbnisses, dem Vertrauen, das mich an die Spitze dieser Anstalt und damit zugleich in den Dienst meiner heimatlichen Provinz geführt hat, nach bestem Wissen und Können zu entsprechen, das Wort des freien, aus dem tiefsten Bewußtsein der Pflicht und der Verantwortung emporsteigenden Gelöbnisses, alle Kraft daran zu setzen, um das Wohl und Gedeihen der Anstalt, die ich jetzt die unsrige nennen kann, zu fördern, mit allen ihren Gliedern, vornehmlich mit den teuren kostbaren Kleinoden, welche die Eltern in ihren Kindern der Anstalt und in erster Reihe dem Leiter derselben anvertraut haben.

»Ich weiß, was ein solches Gelöbniß, ich weiß was der Dienst, auf den ich von neuem verpflichtet bin, gerade für einen Gymnasialdirektor zu bedeuten hat. Der Leiter eines Gymnasiums, er hat ein schweres, verantwortungsvolles Amt. Das habe ich mir seit Jahren gesagt, als nur mittelbar Beteiligter, das empfand ich vom Augenblicke meiner Wahl an, das habe ich soeben aus dem berufensten Munde gehört. Ja, es ist eine schwere Aufgabe, ein Gymnasium recht zu leiten, d. h. in dem allgemeinen Geiste zu leiten, wie er in allen Gymnasien herrschen soll, und es doch zugleich mit dem eigenen, mit dem

besonderen Geiste zu durchdringen. Darum, gerade wegen der Schwere der Aufgabe gilt es, um so mehr festzuhalten an den Grundpfeilern, auf denen das Gymnasium, wie vor Zeiten, so auch jetzt noch ruht und hoffentlich stets ruhen wird, gerade wegen der Schwere der Aufgabe gilt es, immerdar vor Augen und im Herzen zu haben, daß diese Grundpfeiler keine anderen sein können als Gottesfurcht, Vaterlandsliebe und Wissenschaftlichkeit».

Die letzten Worte gaben das Thema der Antrittsrede*) an, ihr Schluß war ungefähr folgender:

»Ich muß meine Betrachtungen schließen, ich schliesse sie, indem ich mir der großen Verantwortung voll bewußt bin, welche der Leiter eines Gymnasiums auf den angedeuteten Gebieten, welche er in seinem ganzen Amte hat, indem ich mir aber auch bewußt bin, daß derselbe auf die allseitigste Unterstützung angewiesen ist.

»Und so erbitte ich mir die Unterstützung der vorgesetzten Königlichen Behörde, insbesondere den Rat ihres hochzuverehrenden Herrn Vertreters, der mir die Ehre erwiesen hat, mich in mein neues Amt einzuführen, und der mich schon hierbei mit Lehren ausgerüstet hat, die ich wohl zu würdigen weiß.

»Ich darf auf die Unterstützung der städtischen Behörden rechnen, nicht um der Person willen, sondern um der Sache willen, der unser gemeinsames Interesse zugewendet ist.

»Ich hoffe auf die Unterstützung der Eltern, der Väter wie der Mütter, mit der Versicherung, dass ich wohl weiß und wohl empfinde, was für Hoffnungen, was für Sorgen an denen haften, welche unserer Anstalt und mir zumeist von den Eltern anvertraut werden, daß ich wohl weiß, was Elternsorgen und Elternhoffnungen sind, und den Segen kenne, der aus einem einmütigen Zusammenwirken von Schule und Haus erwächst. Ja, ein Segen ist es für die Kinder, wenn Eltern und Lehrer Mitarbeiter sind.

»Die nächsten und wichtigsten Mitarbeiter aber für mich, das sind Sie, meine werten und lieben Amtsgenossen. Nichts, auch nicht der so nötige Einklang unter Ihnen selbst kann so fördernd, aber auch so hemmend auf das Gedeihen der gemeinschaftlichen Arbeit wirken, als das Verhältnis zwischen Direktor und Lehrern. Tief durchdrungen von dieser Überzeugung, benutze ich sogleich die erste Veranlassung, um über diese innerste Angelegenheit auch öffentlich ein Wort zu Ihnen zu sprechen. Ich bringe Ihnen Vertrauen entgegen, und Sie dürfen dieses Vertrauen voll und ganz erwidern. Ich bekenne es offen und frei, ich bin mir wohl bewußt, daß der Direktor ohne die willige und freudige Mithilfe der Lehrer befriedigende Erfolge für das Ganze nicht zu erzielen vermag und daß es zu seinen wichtigsten Aufgaben gehört, die Kräfte aller Mitarbeiter so nutzbar als möglich für das Ganze zu machen, die Berufsfreudigkeit so viel als irgend möglich zu fördern und ganz besonders die rechte Mitte zu halten zwischen der Betonung der notwendigen Einheit und der Rücksicht auf das freie Walten der Persönlichkeit. Ohne ein einheitliches Zusammenwirken lassen sich noch nicht einmal die unmittelbaren Unterrichtszwecke erreichen, geschweige denn die höhere Aufgabe, welche in dem Zusammenfassen des religiös-sittlichen und des vaterländischen und

*) Da schon die Beilage des Jahresberichtes einen erheblichen Teil der für Drucksachen ausgeworfenen Summe in Anspruch genommen hatte, so mußte die Wiedergabe der Antrittsrede auf die Einleitung und den Schluß beschränkt werden.

des wissenschaftlichen Elementes besteht. Durch die Herbeiführung eines einheitlichen Zusammenwirkens braucht aber die Wirkung der Persönlichkeit nicht beeinträchtigt zu werden. Im Gegenteil, nur derjenige Lehrer kann wahrhaft bilden, welcher sich mit voller Überzeugung und mit voller Freudigkeit dem Ganzen, dem höheren Zwecke mannhaft unterordnet. Thun wir dies alle, jeder an seinem Teile, dann wird ja schon auf diese Weise bei aller Verschiedenheit der Geister ein Geist unter uns herrschen.

»Und nun an Euch, meine lieben Schüler, die Ihr in solcher Weise der Gegenstand der Sorge eurer Lehrer wie eurer Eltern seid und an die ich bei allen meinen Worten gedacht habe, an Euch noch ein letztes Wort.

»Ein alter Schriftsteller fordert von dem Lehrer, der seine Aufgabe recht erfassen will: »patrium sumat animum in pueros« er nehme einen väterlichen Sinn gegen den Zögling an. Ich werde Euch ein Vater sein, ein Vater in der Liebe, ein Vater in der Zucht. Denn erst in der Zucht bewährt sich die Liebe. Und in dieser väterlichen Gesinnung fordere ich Euch vor allem zum vertrauensvollen und freudigen Gehorsam auf. Der Schüler ist der beste Schüler, der den besten Gehorsam leistet.

»Der himmlische Vater aber, der da ist der Anfang und das Ende, nehme Euch, wie uns alle, in seinen gnädigen Schutz und wolle unsere Arbeit segnen. Amen.«

Nachdem der Schülerchor wiederum eine Motette gesungen hatte (»Singet dem Herrn ein neues Lied« von Fr. Erk), folgten drei Begrüßungen, welche der Direktor einzeln beantwortete: zuerst durch den Herrn Bürgermeister Buch, sodann durch den Herrn Oberlehrer Prof. Dr. Pöhlig und endlich durch den Oberprimaner Knoblauch, der als primus omnium im Namen der Schüler Gehorsam gelobte. Der letzte Gesang war, wie der erste, ein gemeinsamer: »Nun danket alle Gott«. Den Beschluß der ernsten und bedeutungsvollen Feier, die der Herr Prof. Dr. Pöhlig im Auftrage des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums so trefflich eingerichtet hatte, bildete ein Seiner Majestät, unserem erhabenen Kaiser und König, vom Unterzeichneten dargebrachtes Hoch, in welches die ganze Versammlung dreimal begeistert einstimmte.

Am Nachmittage fand unter zahlreicher Beteiligung aus allen Kreisen der Bürgerschaft ein vom Magistrate aus Anlaß der Einführung veranstaltetes Festmahl im Saale des Herrn Gasthausbesitzers Sterzi statt, an welchem auch der Königliche Kommissar teilnahm.

Die Pfingstferien dauerten vom 8. bis zum 12. Juni. Wegen des späten Ostertermines erschien es ratsam, den Unterricht ohne Unterbrechung bis zu den Sommerferien (4.—31. Juli) fortzusetzen und deshalb die Klassenspaziergänge erst im zweiten Vierteljahre zu unternehmen. Für die drei oberen Klassen war ein ganzer Tag, für die drei unteren zwei Nachmittage bestimmt. Am 20. August gingen unter Leitung des Direktors und der Ordinarien und in Begleitung der anderen Lehrer die Primaner und Sekundaner nach Arendsee, die Tertianer über Polkern nach Priemern, die übrigen Schüler nach der Warthe, wo sich am Nachmittage die ganze Schule vereinigte. Ihren zweiten Ausflug richteten die drei unteren Klassen am Nachmittage des 9. September nach dem Forsthause auf den Bergen. Nach dem Schlusse des Unterrichtes folgte der Direktor in Begleitung der nicht schon bei den jüngeren Schülern befindlichen Amtsgenossen mit den drei oberen Klassen nach, so dafs auch an diesem Tage sämtliche Lehrer und Schüler in Gottes freier

Natur vereinigt waren und, nachdem mehrere Schüler im Freien Gedichte vorgetragen hatten, gemeinsam den Rückweg antraten.

Der Sedantag wurde durch ein Festturnen auf dem städtischen Turnplatze gefeiert. Lehrer und Schüler zogen unter Musikbegleitung gemeinsam nach dem Festplatze und ebenso nach dem Gymnasialplatze zurück. Die Festfeier selbst wurde durch den Gesang von drei Strophen des Liedes »Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren« eingeleitet, an den sich eine Ansprache des Unterzeichneten anschloß. Den Turnübungen folgte ein von Schülern der oberen Klassen geschrittener und gesungener Reigen. Seinen Abschluß fand das schöne Fest, welches von herrlichem Wetter begünstigt und in der erfreulichsten Weise von der Teilnahme der ganzen Stadt getragen war, in einem auf Seine Majestät, unseren geliebten Landesvater, vom Direktor ausgebrachtem Hoch.

Mit dem Schlusse des Sommersemesters, am 25. September, verließ uns Herr Julius Sachse, welcher von Michaelis 1888 an sein Probejahr an der Anstalt abgelegt hatte.

An demselben Tage wurde nachmittags unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungsrates Dr. Goebel die mündliche Entlassungsprüfung des Michaelistermines abgehalten. Der Prüfling — es handelte sich nur um einen Schüler — bestand die Prüfung.

Nach den Michaelisferien, welche in die Zeit vom 26. September bis zum 9. Oktober fielen, begingen am 23. Oktober Lehrer und Schüler die gemeinsame Abendmalsfeier, an der sich auch die Angehörigen der ersteren beteiligten. Die Beichtrede hielt der Herr Pastor Fritsch. Sonntags zuvor hatten sich sämtliche Kommunikanten in dem Besuche des Gottesdienstes vereinigt.

Vom Wintersemester waren nur drei Wochen vergangen, als ein neuer Stundenplan angefertigt und der Unterrichtsverteilungsplan abgeändert werden mußte. Denn am 30. Oktober schied Herr Hilfslehrer Krüger aus unserer Mitte, um einem Rufe an das Gymnasium zu Höxter zu folgen. Er wurde vor versammelter Schulgemeinde vom Unterzeichneten entlassen; es ist mir aber ein Bedürfnis, auch an dieser Stellé dem freundlichen und bescheidenen Amtsgenossen im Namen der Anstalt für die treuen Dienste zu danken, die er in entsagungsvoller achtjähriger Arbeit unserem Gymnasium geleistet hat. Zu seinem Stellvertreter wurde vom Magistrate mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums Herr Hilfslehrer Hirschfeld gewählt.

Am 1. November wurde nach der Morgenandacht die Erinnerung an die Einführung der Reformation in die Mark Brandenburg durch eine Ansprache des Direktors und durch den Gesang der ersten Strophe des Lutherliedes »Eine feste Burg ist unser Gott« gefeiert.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 22. Dezember bis zum 5. Januar.

Der Vormittag des 8. Januar brachte uns die tiefergreifende Kunde von dem Hinscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. Der Direktor versammelte gegen 12 Uhr alle Schüler und die anwesenden Lehrer in der Aula zu einer Trauerfeier, in welcher er der Tugenden und der Verdienste der edlen Frau gedachte und welche damit schloß, daß die versammelte Schulgemeinde zu Ehren der ersten deutschen Kaiserin, der Gemahlin des unvergeßlichen Kaisers Wilhelm I., der Mutter des edlen Kaisers Friedrich III., der Großmutter unseres geliebten Landesherrn, stehend drei Strophen des Liedes »Christus der ist

mein Leben« sang. Während der Feier ertönte das Trauergeläut der Kirchenglocken, was einen ergreifenden Eindruck machte.

Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde in der Aula eine Festfeier abgehalten, zu der sich trotz des heftigen Regenwindes auch eine Anzahl Freunde der Anstalt — Damen und Herren — eingefunden hatte. Die Feier, deren Mittelpunkt die Festrede des Herrn Oberlehrers Dr. Mischer bildete, begann mit einem gemeinsamen und einem vom Schülerchor vorgetragenen Gesange und schloß mit einem zweiten Chorgesange und einem auf Seine Majestät vom Unterzeichneten ausgebrachten Hoch. An der kirchlichen Feier des Allerhöchsten Geburtstages, welche auf den vorhergehenden Tag festgesetzt war, nahm die gesamte Schulgemeinde teil.

Am 11. März fand die zweite mündliche Entlassungsprüfung statt. Paul Heine konnte von derselben auf Grund der Klassenleistungen und des guten Ausfalls der schriftlichen Prüfung befreit werden. Auch die übrigen vier Prüflinge erhielten das Zeugnis der Reife.

Die Gedenktage für die hochseligen Majestäten Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III. wurden durch Gesang und Ansprachen gefeiert. Am 15. Juni sprach Herr Gymnasiallehrer Dr. Thamhayn, am 18. Oktober Herr Hilfslehrer Krüger, am Vortage des auf einen Sonntag fallenden 9. März Herr Gymnasiallehrer Witt, und am 22. März wird Herr Oberlehrer Dr. Mischer die Ansprache an die Schüler übernehmen.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und der Schüler darf für das ablaufende Schuljahr als ein im ganzen günstiger bezeichnet werden, bis auf die Wirkungen der Influenza, die sich in Versäumnissen der Schüler — an einigen Tagen fehlten fast 30 % — in empfindlichster Weise bemerkbar machten. Doch waren die Erkrankungsfälle mit wenigen Ausnahmen leichter Art, und da aus dem Lehrkörper niemand eine Stunde wegen der Epidemie aussetzte, trotzdem außer dem Direktor noch mehrere Lehrer von derselben ergriffen wurden, so liefs sich zum grofsen Glücke die schwere Schädigung, welche eine Schließung des Unterrichtes mit sich bringt, von der Anstalt fern halten, ohne dafs davon eine Gefahr für die Gesundheit befürchtet zu werden brauchte. Von Vertretungsstunden ist aber der Unterricht doch nicht verschont geblieben. Infolge von anderweitigen Erkrankungen, notwendigen Reisen und anderen Abhaltungen konnten 105 Lehrstunden von den Betreffenden nicht erteilt werden.

Evang. Kathol. Dissid. Juden. Arab. Ausl.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1889|90.

	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1889	6	11	12	10	11	10	19	11	14	104
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1888/89	5	2	2	1	—	3	1	1	1	16
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1889	2	9	3	7	7	16	9	9	—	62
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1889	—	—	—	1	—	—	—	—	14	15
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1889/90	3	16	4	14	11	16	11	10	18	103
5. Zugang im Sommersemester 1889	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
6. Abgang im Sommersemester 1889	1	3	—	1	—	2	1	—	—	8
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1889	4	—	5	—	—	—	—	—	—	9
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1889	1	2	—	1	—	—	2	—	—	6
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters 1889/90	7	11	9	10	11	14	12	10	18	102
9. Zugang im Wintersemester 1889/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester 1889/90	1	2	—	—	—	—	1	—	1	5
11. Frequenz am 1. Februar 1890	6	9	9	10	11	14	11	10	17	97
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1890	19,3	19,6	18,2	17,2	15,5	14,3	13,9	13,4	11,7	

2. Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	103	—	—	—	44	59	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	102	—	—	—	44	58	—
3. Am 1. Februar 1890	97	—	—	—	42	55	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten:

Ostern 1889: 3, Michaelis: 6. Davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen: Ostern: 1, Michaelis: 2.

3. Übersicht über die Abiturienten.

	Namen.	Geburts- Tag und -Jahr.	Kon- fession.	Stand des Vaters.	Geburtsort.	Jahre		Studium oder Beruf.
						auf der Schule	in Prima	
Mich. 1889.	Georg Knoblauch	28. Mai 1867	ev.	Fabrikant	Kottbus	7 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Theologie
Ostern 1890.	Paul Heine	9. Juni 1871	ev.	Buchhändler	Seehausen i. A.	9	2	Postfach
	Heinrich Gibs	25. August 1872	ev.	Kaufmann†	Seehausen i. A.	9	2	Postfach
	Fritz Voigt	12. März 1871	ev.	Rektor	Pritzwalk	6	2	Postfach
	Friedr. Molskopff	6. Novbr. 1869	ev.	K. St.-Einn.	Potsdam	5	2	Theologie
	Alex. Behrens	16. Sept. 1870	ev.	Schiefshausp.†	Wittenberge	7	2	Medizin

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die Lehrerbibliothek.

A. Geschenke. 1. Vom Königlichen Ministerium: Geologische Spezialkarte von Preußen und den Thüringischen Staaten. 38. Lieferung nebst zugehörigen Erläuterungen in 6 Heften (Stendal, Schollehne, Hindenburg, Strodehne, Arneburg, Sandau). 2. Vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium: Verhandlungen der 6. Direktorenversammlung der Provinz Sachsen. 1889. 3. Von der historischen Kommission der Provinz Sachsen: F. Kurze, Bischof Thietmar von Merseburg und seine Chronik. Neujahrsblätter. Herausgegeben von der h. K. d. P. S. Halle 1890. (Vergl. unter »Verfügungen der vorgesetzten Behörden«.) 4. Vom hiesigen Magistrate: Hansische Geschichtsblätter. Herausgegeben vom Verein für Hansische Geschichte. Jahrg. 1887. Leipzig 1889. 5. Vom Verfasser, der das Buch zugleich unserer Anstalt gewidmet hat: Ciceros Rede gegen Verres. Buch IV. Erklärt von K. Hachtmann. Gotha 1889. 6. Von Herrn Voss hier: eine Anzahl Schulprogramme. 7. Von der Verlagsbuchhandlung Müller in Berlin: H. Damm, Leitfaden zur Deutschen Litteraturgeschichte 1889. H. Damm, C. Niendorf, Leitfaden für den Unterricht in der Deutschen Grammatik 1889. B. Anschaffungen. 1. Zeitschriften: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen, Deutsche Literaturzeitung, Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Jahrbücher für Philologie und Pädagogik von Fleckeisen und Masius, Rheinisches Museum für Philologie, herausgegeben von O. Ribbeck und Fr. Bücheler, Archiv für Mathematik und Physik von Grunert und Hoppe, Literaturblatt für germanische und romanische Philologie von Neumann und Behaghel. — 2. Fortsetzungen: Grimms Wörterbuch VII, 12, XI, 1, XII, 3, Polit. Korrespondenz Friedrichs des Großen XVII, Ersch & Gruber Encykl. II, 43, Herders Werke von Suphan XXIX, XXX, XXXI, Statist. Jahrb. für höhere Schulen 1889, W. Ihne, Römische Geschichte. Leipzig. B. VII. J. G. Cuno, Vorgeschichte Roms. T. II. Graudenz 1888. Wiedemann, d. Lehre v. d. Elektrizität B. III. Braunschweig 1883. 3. Außerdem wurden erworben: Wiese, Sammlung der Verordnungen und Gesetze für die höheren Schulen in Preußen. III. Ausgabe von O. Kübler. 2 Bde. Berlin 1886. Lübke, Grundrifs der Kunstgesch. Stuttg. 1887. Leunis, Synopsis der drei Naturreiche. II. Teil. Botanik III. Aufl. v. Frank. 3 Bde. Hannover 1882—1886.

J. Naumann, Kanon der Geschichtszahlen. Leipzig 1888. F. Sander, Lexikon der Pädagogik. Breslau 1889. Th. Plüfs, Horazstudien. Leipzig 1882. R. Klufsmann, Systematisches Verzeichnis der Programmabhandlungen von 1876—1885. Leipzig 1889. Scholia in Soph. trag. vetera ed. Papageorgius. Leipzig 1888. G. Leuchtenberger, die Oden des Horaz disp. Berlin 1889. G. Leuchtenberger, dispositive Inhaltsübersicht der drei Ol. Reden des Demosth. II. Aufl. Berlin 1884. E. Rosenberg, die Lyrik des Horaz. Gotha 1883. O. Frick, H. Meier, Lehrproben. Heft XI—XX. O. Frick, F. Polack, Aus deutschen Lesebüchern. Bd. III, IV, V. Berlin 1886—87. Isokrates ausgew. Reden von O. Schneider. Bd. I, II. Leipzig 1888. 1886. Homers Ilias v. Ameis. Leipzig 1882—1888. A. Heintze, die deutschen Familiennamen. Halle 1882. W. Bornemann, Schulandachten. Berlin 1889. L. Müller, Hor. Oden u. Epoden. Gießen 1882. E. Kammer, ein ästh. Komm. zu Homers Ilias. Paderborn 1889. H. Raydt, ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. Hannover 1889. Ausgew. Reden des Lysias, erkl. von Rauchenstein, 10. u. 9. Aufl. besorgt von Fuhr. Berlin 1889. 1886. Rothfuchs, Beiträge zur Methodik des altsprachl. Unterrichts. Marburg 1882. II. Aufl. B. Weifs, Lehrbuch der Einleitung in das Neue Testament. II. Aufl. Berlin 1889. G. Müller u. Frauenstein, Handbuch für den deutschen Sprachunterricht. Hannover 1889. O. Willmann, pädagog. Vorträge. Leipzig 1886. O. Frick u. H. Meier, Sammlung pädagog. Abh. I. Halle 1889. 6 Exemplare von Günther u. Noack, Liederschatz III. Teil A u. B. 17 Exemplare Anhänge zu Günther u. Noack, Liederschatz zu A u. B. G. Vogrinz, Grammat. des homer. Dial. Paderborn 1889. R. Engelmann, Bilder-Atlas zum Homer. Leipzig 1889. J. Heidemann, die Reformation in der Mark Brandenburg. Berlin 1889. H. v. Sybel, die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I. München u. Leipzig 1889. Oldenburg B. I—III.

2. Die Schülerbibliothek.

Anschaffungen: G. Felix, die französische Revolution 1789—1795. Leipzig 1889. H. Wauer, der Burggraf von Nürnberg. X. Aufl. Cöthen 1890. E. von Wildenbruch, die Quitzows. X. Aufl. Berlin 1889.

3. Die Unterstützungsbibliothek.

Anschaffungen: Eine Anzahl Textausgaben von Schulschriftstellern.

4. Die physikalische Sammlung.

Anschaffungen: Vier Guttaperchamatrizen, ein Elektromotor mit Zootrop, ein Trockenelement, eine Dampfmaschine.

5. Die naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Geschenke: Salzkristalle vom Quartaner Meyer und vom Quintaner Kelp.

Anschaffungen: 50 Krystallmodelle, 100 Mineralien, 50 Felsarten, 25 Lötrohrproben, ein Lötrohr.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Aus der Prämienstiftung erhielten Ostern 1889 der Primaner P. Heine: Fr. Jacob, Horaz und seine Freunde und Fr. Baumgarten, Ein Rundgang durch Athen, der Untertertianer F. Hesselbarth: A. Stein, Königin Luise, der Quartaner W. Schrecker: Kallsen, Friedrich Barbarossa, der Quartaner K. Hannemann: F. v. Köppen, Deutsche Kaiserbilder aus dem Mittelalter, der Quintaner W. Hoppe: W. Osterwald, Sang und Sage.

Aus der J. C. Schultze-Stiftung konnte die Summe von 1190 Mark zur Verteilung kommen. Abgesehen von zwei Studierenden, welche früher Schüler des hiesigen Gymnasiums waren, haben erhalten im Sommerhalbjahre: aus Prima F. Voigt und F. Sprotte je 100 Mark, aus Untertertia W. Könecke 80 M., O. Bethge und E. Hahn je 50 M., aus Quarta Th. Fritsch und aus Quinta Hans Kelp je 50 M., zu Weihnachten aus Prima: P. Heine 100 M. und F. Voigt 60 M., aus Obertertia O. Rodatz 60 M., aus Untertertia W. Könecke 60 M., aus Quarta Th. Fritsch 60 M., aus Quinta K. Freit 50 M. und F. Reinisch 40 M.

Schulgeldbefreiungen hat der Magistrat auf Empfehlung des Lehrerkollegiums in dem verflossenen Schuljahre 5 ganze und 2 halbe bewilligt.

Freitische haben gegeben: Herr Bethge 1, Frau Köhnke 1, Herr Fr. Müller 2.

Für alle Unterstützungen und Zuwendungen, welche der Anstalt zu teil geworden sind, statue ich im Namen derselben auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank ab.

VII. Verzeichnis der Schüler.

Die Namen der auswärts geborenen Schüler, deren Eltern jetzt in Seehausen i. d. A. wohnen, sind mit * bezeichnet, die einheimischen ohne Ortsbezeichnung aufgeführt. Die Reihenfolge ist nach dem Weihnachtszeugnis bestimmt.

Prima.

A.

Paul Heine.
Heinrich Gibs.
Fritz Voigt aus Pritzwalk.
Friedrich Molskopff aus Potsdam.
* Alexander Behrens aus Wittenberge.
Hermann Eggeling aus Wernigerode.

B.

August Drath aus Gardelegen.
Wilhelm Höpfner aus Perleberg.
Karl Ortlepp aus Berlin.
* Georg Schmidt aus Wolmirstedt.
* Friedrich Sprotte aus Berlin.
Kurt Schrecker.
Martin Fromme.
Walter Seipke aus Crüden.
Otto Schmidt aus Schorstedt.

Sekunda.

A.

Otto Denecke aus Ackendorf.
* Karl Heinemann aus Hamburg.
Franz Traebert aus Stendal.
Wilhelm Hesselbarth aus Hundisburg.
Wilhelm Pöhlig.
Wilhelm Beckmann.
Ferdinand Prigge aus Paakebusch.
Richard Sietz aus Herzberg.

B.

* Otto Broedtler aus Wollstein.
* Hermann Uchtorf aus Drüsedau.
Hermann Wiglow aus Wittenberge.
Otto Falcke aus Einhof-Wendemark.
Walter Groke aus Nienburg.
Emil Tempel aus Schwanebeck.
Adolf Wiede aus Halle a. S.

* August Kintzel aus Jeggel.

Georg Bertinetti.

* Fritz Reinecke aus Grävenitz.

Tertia.

A.

Fritz Hesselbarth aus Neukirchen.
Fritz Löther.
Konrad Koch aus Groß-Lofsau.
Paul Schmidt aus Berlin.
Ludwig Müller aus Lichterfelde.
Ludwig Beye aus Wittingen.
Walter Stendel.
Otto Rodatz aus Buchwald.
Emil Berndt aus Nitzow.
Emil Berling.
Bruno Ginap aus Berlin.

B.

Waldemar Schrecker.
Fritz Gensen aus Arendsee.

Karl Hannemann.
* Walter Könecke aus Hülsebeck.
Georg Schrecker.
Walter Bethge aus Kl.-Wegenitz.
Fritz Veit aus Königsberg i. N.
Otto Bethge aus Altenweddingen.
Martin Pöhlig.
Konrad Schultze.
August Minte aus Gr.-Wanzer.
Arthur Buchholz aus Wittenberge.
Emil Hahn aus Baarsberge.
Ludwig Görnemann.

Quarta.

* Hans Schmidt.
Wilhelm Hoppe aus Bretsch.
Wilhelm Bertinetti.
Immanuel Hesselbarth aus Losse.
Theodor Fritsch.

Felix Wulkow aus Wittenberge.
Hermann Köhnke.
Erich Uthemann.
Wilhelm Meyer aus Hamburg.
Ernst Vogt.
Gustav Orłowski aus Karstädt.

Quinta.

Paul Steiling aus Harpe.
Paul Brunsing aus Wittenberge.
Kurt Freit aus Schkeuditz.
Emil Nachtigall aus Grofs-Holz-
hausen.
* Fritz Reinisch aus Magdeburg.
Johannes Schultze aus Zahna.
Paul Pflughaupt.
Hermann Markmann.
* Otto v. Alemann aus Zerbst.
Hans Kelp.

Sexta.

Wilhelm Pathe aus Höwisch.
Paul Hoefler.
Georg Wichert aus Herzfelde.
Otto Gefé aus Grofs-Holzhausen.
Bernhard Reiche aus Reval.
Ernst Gefé aus Grofs-Holzhausen.
Martin Müller aus Falkenberg.
Ernst Lohl.
Rudolf Mertens.
Walter Schultze.
Hermann Schneider.
Ernst Bonnens.
Benno Beireiss aus Klein-Ellingen.
Karl Fritsch.
* Paul Heichert aus Magdeburg.
Otto Lüdecke aus Lichterfelde.
Willy Ahlers aus Gr.-Holzhausen.

VIII. Besondere Mitteilungen.

Die öffentliche Abiturientenentlassung findet Freitag den 28. März nachmittags 4 Uhr in der Aula des Gymnasialgebäudes statt. Zu dieser Feier beehre ich mich die städtischen Behörden, die Eltern unserer Schüler und die Freunde der Schule ganz ergebenst einzuladen.

Sonnabend den 29. März wird das Schuljahr mit der Verkündigung der Versetzungen und der Austeilung der Zeugnisse im Kreise der Anstalt geschlossen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 14. April vormittags 8 Uhr. Sonnabend den 12. April findet von 8 Uhr vormittags ab im Gymnasialgebäude die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler statt. Dieselben haben ein Abgangszeugnis der von ihnen bis dahin besuchten Schule, einen Tauf- oder Geburtsschein, einen Impfschein und, wenn sie das 12. Lebensjahr überschritten haben, einen Wiederimpfschein vorzulegen und Schreibmaterialien (ausschl. Tinte) mitzubringen. Zur Entgegennahme von Anmeldungen und zum Nachweise von Pensionen, deren Wahl der vorausgehenden Genehmigung des Direktors bedarf, bin ich täglich bereit.

Seehausen i. d. Altm. den 20. März 1890.

Prof. Dr. Bindseil,
Gymnasialdirektor.

Karl Hannemann.
 * Walter Könecke aus E
 Georg Schrecker.
 Walter Bethge aus KL-
 Fritz Veit aus Königsbe
 Otto Bethge aus Altenw
 Martin Pöhlig.
 Konrad Schultze.
 August Minte aus Gr.-V
 Arthur Buchholz aus W
 Emil Hahn aus Baarsber
 Ludwig Görnemann.

Quarta.

* Hans Schmidt.
 Wilhelm Hoppe aus Bre
 Wilhelm Bertinetti.
 Immanuel Hesselbarth au
 Theodor Fritsch.

Die öffentl
 mittags 4 Uhr in de
 die städtischen Behör
 gebenst einzuladen.

Sonnabend
 setzungen und der A

Das neue Se
 den 12. April findet
 neu aufzunehmen
 ihnen bis dahin besu
 wenn sie das 12. Leb
 Schreibmaterialien (au
 und zum Nachweise
 Direktors bedarf, bin

Seehauser



Sexta.

Wilhelm Pathe aus Höwisch.
 Paul Hoefler.
 Georg Wichert aus Herzfelde.
 Otto Gefe aus Grofs-Holzhausen.
 Bernhard Reiche aus Reval.
 Ernst Gefe aus Grofs-Holzhausen.
 Martin Müller aus Falkenberg.
 Ernst Lohl.
 Rudolf Mertens.
 Walter Schultze.
 Hermann Schneider.
 Ernst Bonnells.
 Benno Beireiss aus Klein-Ellingen.
 Karl Fritsch.
 * Paul Heichert aus Magdeburg.
 Otto Lüdecke aus Lichterfelde.
 Willy Ahlers aus Gr.-Holzhausen.

gen.

ndet Freitag den 28. März nach-
 Zu dieser Feier beehre ich mich
 die Freunde der Schule ganz er-

mit der Verkündigung der Ver-
 r Anstalt geschlossen.

vormittags 8 Uhr. Sonnabend
 niasialgebäude die Prüfung der
 en ein Abgangszeugnis der von
 ertschein, einen Impfschein und,
 Wiederimpfschein vorzulegen und
 tgegennahme von Anmeldungen
 rausgehenden Genehmigung des

Dr. Bindseil,
 ymnasialdirektor.



